

## Artikelansicht

# Die Herren der Ringe WETTBEWERB Unternehmen der Walz- und Werkzeugtechnik aus Luckenwalde erringt dritten Preis bei TF-Innovativ

Von Gerald Bornschein

LUCKENWALDE Der Betrieb befindet sich in einer unscheinbaren Halle in der Luckenwalder Industriestraße. Gebaut im Jahre 1936, beherbergte das Gebäude einst die Norddeutsche Waffenfabrik und zu DDR-Zeiten den Werkzeugbau des VEB Wälzlagerwerk., Heute gehört es mit der benachbarten Mendelsohnhalle zu einem geschützten Denkmalensemble.

Dass dort ein innovatives Unternehmen der Metallverarbeitung angesiedelt ist, erschließt sich nicht auf den ersten Blick, wie Geschäftsführerin Juliane Schiller einräumt. Schließlich gibt es eine Reihe von Herstellern, die ringförmige Bauteile wie Wälzlagering und Getriebeinnenteile produzieren. Was die Erzeugnisse der „Dr. Schiller GmbH“ heraushebt, ist das Fertigungsverfahren. Beim Profilkaltringwalzen werden Rohlinge mit einem im Verhältnis zum Endprodukt kleineren Durchmesser, aber gleichen Volumen mittels rotierender Werkzeuge zu Ringen mit Außendurchmessern bis zu 300 Millimeter geformt.

Hauptvorteil des Verfahrens sind Materialeinsparungen von bis zu 30 Prozent gegenüber der spanabhebenden Produktion. Das Herstellungsprinzip wird daher vorwiegend bei größeren Bauteilen verwendet. Die Fabrikate kommen in Wälzlagern, Getrieben oder Kupplungssystemen im Nutzfahrzeugbereich zum Einsatz. Aus den kleineren Ausgangsabmessungen der Rohlinge resultieren geringere Aufwendungen für Transport und Lagerhaltung, die auch der Umwelt zugute kommen. Nicht zuletzt sind bessere Gebrauchseigenschaften wie gleichmäßigere Spannungsverteilung und Wanddicke sowie eine ohne Schleifvorgang erreichte hohe Oberflächenqualität Argumente für das Kaltwalzen.

Nun ist die Entwicklung des Kaltringwalzens nicht neu. Bereits Anfang der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde in der DDR mit der Grundlagenforschung dazu begonnen. Die industrielle Erstanwendung fand schließlich im Luckenwalder Wälzlagerwerk statt. Das vorhandene Know-how wurde durch Harald Schiller bei der Gründung des Unternehmens im Jahr 1992 bewahrt. Heute sind es lediglich eine weitere mittelständische Firma und die Großunternehmen der Wälzlagerbranche, die das Prinzip beherrschen.

Beim Wettbewerb TF-Innovativ bewarb sich das Unternehmen mit einer Variation des Verfahrens. Bisher war es aufgrund der bei der Herstellung auftretenden hohen axialen Kräfte nicht möglich, asymmetrische Profilringe per Kaltwalzen zu erzeugen. Doch nun bedient man sich bei Schiller eines Kunstgriffs: Es wird ein symmetrisches Bauteil mit dem gewünschten Endprofil in gespiegelter Form gewalzt, das anschließend spanabhebend getrennt wird. So sind erstmals kaltgewalzte Schrägkugellagering und andere asymmetrische Bauteile erhältlich. Der Jury war das einen dritten Preis im hart umkämpften Wettbewerb wert.

Die „Dr. Schiller Walz- und Werkzeugtechnik GmbH“ beschäftigt heute 28 Mitarbeiter, davon drei Azubis. Obwohl der Produktionsprozess hoch automatisiert ist, erhalten schon seit dem Jahr 2000 alle Ausgelernten einen festen Arbeitsvertrag, ihr Spezialwissen ist unverzichtbar.

Zu den Kunden gehören die Hersteller von Wälzlagern und Zulieferer im Bereich der Automobilindustrie. Ob Großserie mit bis zu 250 000 Teilen oder Kleinserie für Wälzlager ab 50 Stück – es erfolgt eine automatisierte Prüfung aller gefertigten Ringe. Nicht nur Hauptabnehmer ZF Friedrichshafen kann zufrieden sein. Wie der technische Geschäftsführer Thomas Wichmann erklärt, wurde für diesen wichtigen Kunden im gesamten Jahr 2007 und im bisherigen Jahr eine Fehlerquote von 0 ppm (parts per million) erreicht, also ein nicht zu unterbietender Traumwert. Die Qualität aus Luckenwalde ist gefragt.

www Weitere Informationen unter [www.wirtschaftstag-tf.de](http://www.wirtschaftstag-tf.de) und

[www.dr-schiller-wwt.de](http://www.dr-schiller-wwt.de).